

Der Patriot

Lippstädter Zeitung

Dienstag, der 8. Dezember 2009

Stadtvertreter geben Haus Buuck einen Ruck

Über eine Million Fördergelder sind im Sack, Rat gibt Startschuss für Sanierung. Auf der Nikolaus-Sitzung hatte der „treff“ Gelegenheit sich vorzustellen

RÜTHEN Einmal im Jahr dient der Sitzungssaal im Alten Rathaus nochmal seiner eigentlichen Bestimmung. Nämlich immer dann, wenn sich der Stadtrat zur traditionellen Nikolaus-Ratssitzung versammelt. Offenmütig bekannte Bürgermeister Peter Weiken am Sonntag, er habe sich von einem Skeptiker zu einem Befürworter von Haus Buuck entwickelt. „Es ist ein gutes Beispiel, wie es funktionieren kann“: Mit einem derartigen Leuchtturmprojekt könne man negativer Stimmung und wirtschaftlicher Depression entgegen wirken. Viel Porzellan sei in den Diskussionen der vergangenen Monate zerschlagen worden und so in der öffentlichen Wahrnehmung großer Schaden entstanden. Weiken zog da Fakten vor. So sei für die Unterhaltung des unter Denkmalschutz stehenden ältesten Hauses der Stadt letztlich ohnehin die Stadt verantwortlich, leitete er anhand der Gesetzeslage her. Also, folgte Weiken, stelle sich vielmehr die Frage: „Was machen wir daraus?“ Neben den bereits bewilligten 400 000 Euro Denkmalmitteln sei nun auch die definitive Zusage der Bezirksregierung über 671 000 Euro zur Städtebauförderung über die Jahre 2010 bis 2013 eingegangen. Nicht zu hoch aufhängen wollte Weiken das Thema des Nutzungskonzeptes, dieses könne noch im Rahmen der Fördervoraussetzungen angepasst werden.



Der Bürgermeister wünschte sich eine Aufbruchstimmung. Das Signal dazu gab der Rat, der (bei einer Enthaltung aus Westereiden) der Beschlussvorlage zustimmte, unverzüglich mit der Planung der Gebäudesanierung zu beginnen. Die Verwaltung beauftragte er, das Forum für Stadtentwicklung „nach Kräften“ zu unterstützen. Einen Ratschlag gab der Nikolaus (erneut dargestellt von Stadtführer und Haarmännchen Theo Fromme) den Stadtvertretern mit auf den Weg. Angesichts der neuen Sitzverteilung im Rat sollten sie „beraten, nicht bestimmen“. Der Bürgermeister habe mit der Stadtverwaltung eine gute Mannschaft an seiner Seite, auf die er sich verlassen könne.

Das Klavierspiel von Hubert Mertens und der Gesang der Anwesenden hatte den Nikolaus und seinen Knecht Ruprecht (Martin Krüper) herein gelockt. Er ließ zu den Worten des Nikolaus ordentlich die Rute spielen. Gar nicht gut kam dabei - in Abwesenheit - Altbürgermeister Rudolf Schieren weg. „Mein Wille ist Gesetz, ist nun vorbei“ sah der Nikolaus eine neue Zeit angebrochen, in der sich ohne Maulkorb gut schaffen lasse.

Der Nikolaus lobte das Ehrenamt und mutmaßte mit Blick auf die Kirmes, dass dort seitens der Stadtverwaltung investierte Geld hätte von der Werbegemeinschaft effektiver eingesetzt werden können: „Hättet Ihr das Geld der Werbegemeinschaft gegeben, könnten wir davon viele Jahre leben“. Da habe sich wohl jemand einen guten Abgang verschaffen wollen, mutmaßte der Nikolaus

Ehe der Nikolaus mit der dritten Strophe seines Liedes verabschiedet wurde, half er Bürgermeister Peter Weiken bei der Verabschiedung verdienter Stadtvertreter und Ortsvorsteher. Stehende Ovationen gab es dabei für Josef Schrewe (SPD), der 35 Jahre dem Stadtrat angehörte. Als sachkundiger Bürger mischt er aber noch aus der zweiten Reihe mit. Neben diesem „Urgestein“ wurden auch die ehemaligen Ortsvorsteher Friedel Müller (Altenrüthen), Theo Kulke (Menzel) und Ulrich Heimann (Drewer) sowie die ausgeschiedenen Ratsmitglieder Hartwig Fleischer, Ulrike Schoof, Ernst Müller, Hans-Peter Oesterhoff, Josef Mertens, Silke Legler, Heiner Gerwiner und Dennis Dusny mit einem Präsent verabschiedet.

Das Wort der Vereine gehörte am Sonntag dem Kinder- und Jugendzentrum. Jens Dumschat und Rita Schütte vom Trägerverein und Mitarbeiterin Sabine Schleaf erläuterten die Entwicklung des „treff“. Kooperationen werden mit Schulen, dem Familienzentrum, Vereinen wie den Pfadfindern, dem Kreisjugendamt und anderen Einrichtungen gepflegt. Während der regelmäßigen Öffnungszeiten werden Projektarbeiten und Workshops beispielsweise zu den Themen Tanzen und Kochen angeboten.

Eine Computerecke, eine große Spiele-Auswahl, naturwissenschaftliche Angebote, kreative Themen und mehr sorgen für Abwechslung. Hilfe finden die jungen Leute im „treff“ aber beispielsweise auch in Konfliktberatung oder Bewerbungstraining. Insgesamt wird so die Sozialkompetenz gefördert. „Das investierte Geld ist gut angelegt“, resümierte Jens Dumschat und erntete von Peter Weiken Zustimmung: Wie in einer großen Familie hätten die Kinder so einen

verlässlichen Anlaufpunkt.

arc

Quelle: http://www.DerPatriot.de/index.php?content=lokal_artikel&ID=yT-400086&RESSORT=RUE

Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Publikation oder aller in ihr enthalten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Zeitungsverlages "Der Patriot" GmbH unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Insbesondere ist eine Einspeicherung oder Verarbeitung in Datensystemen ohne Zustimmung des Zeitungsverlages "Der Patriot" GmbH unzulässig.